



vm  
international

# vm FOKUS

2  
2022

NACHRICHTEN AUS ALLER WELT



MEHR ALS  
ALLES ANDERE,  
ACHTE AUF DEIN

# Herz!

SPRÜCHE 4, 23





LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

# Self Care

## SELF CARE, ACHTSAMKEIT, RESILIENZ, WORK-LIFE-BALANCE ...

alles Modewörter unserer Zeit. Ja, aber auch endlich die Rückbesinnung auf die guten Prinzipien Gottes: Liebe deinen nächsten WIE DICH SELBST – das ist kein Aufruf zum Egoismus, sondern zur Selbstfürsorge (Self Care), aus der heraus die Fürsorge für den anderen entspringt.

Wenn in Psalm 1 von einem Baum die Rede ist, der an Wasserbächen gepflanzt ist, dann ist das ein echt geniales Bild. Denn was macht der Baum mit dem Wasser, das er aus den Wasserbächen aufnimmt? Er gibt es nicht sofort an andere weiter. Nein, Gott hat den Baum so geschaffen, dass das Wasser erst durch sämtliche Kapillargefäße des Baumes strömt, bis in den kleinsten Ast. Das macht den Baum von innen stark und widerstandsfähig. Und nur so hat er die Energie, um ein gesundes Blätterwerk zu bilden und Früchte reifen zu lassen. **Das ist Self Care im besten Sinne.** Doch wenn wir ehrlich sind, stellt uns das immer wieder vor Herausforderungen. Als „guter Christ“ ist es schließlich unser Hauptanliegen, für andere Menschen da zu sein und alles für Gott zu geben. Als „guter Christ“ stelle ich meine Bedürfnisse hinten an und kläre meine Anliegen allein mit Gott. Geld und Zeit investiere ich in den Dienst, ob haupt- oder ehrenamtlich. Aber nicht egoistisch in Self Care. Doch ist das wirklich egoistisch?

Ja, es ist richtig, dass Hingabe, Leid und die Bereitschaft, auch mal Opfer zu bringen, zum Dienst und zum Leben dazugehören. Schwere Zeiten werden garantiert kommen!

**Wir müssen unsere Lebenserfahrungen so hinnehmen, wie sie kommen, aber diese auf eine gesunde Art und Weise verarbeiten.** Gerade deshalb ist der Aufbau von ‚Resilienz‘ (innere Widerstandsfähigkeit) so wichtig. Dies beginnt mit ‚Self Care‘, welches uns und auch gerade unseren IKM hilft, an schwierigen Orten dieser Welt zu wachsen sowie psychisch und geistlich gesund zu bleiben. Es ist eine beständige Herausforderung, mit Leib und Leben im Dienst zu stehen: interkulturelle Herausforderungen (Kultur, Sprache, Erwartungen), anstrengende Lebensbedingungen (Krankheit, Armut,

feindselige Umgebung), extremes Klima (tropische Hitze), gefährliche Umstände (Tsunamis, Terrorismus, Krieg) und nicht zuletzt Erfolge zu bringen (Rundbriefe an seine Unterstützergemeinden und Freunde schreiben, um Spenden werben).

**Aus diesem Grund ist es unerlässlich, auf uns selbst zu achten, auf das innere Gleichgewicht und die innere Gesundheit von Leib, Seele und Geist.**

Sprüche 4,23 ermutigt uns, mehr als alles andere unser Herz zu behüten. Dabei kann Self Care helfen. **Und das kann für jeden anders aussehen, wie die vielen Beiträge unserer IKM in dieser Ausgabe zeigen. Wichtig ist, dass wir uns dessen bewusst sind und unsere persönlichen Wege gesunder Self Care finden.**

Harry Hoffmann (Global Member Care Beauftragter) nimmt uns in seinem Artikel mit in seine persönlichen Erfahrungen und wir freuen uns sehr, dass er auch dieses Jahr bei unserem VM-Retreat im Juni dabei sein wird. Dort werden über 20 unserer IKM zusammentreffen und das Thema „Self Care“ ganz praktisch erleben.

ANGIE LEISTNER



Angie Leistner  
Deutschland:  
Member Care Projekt 23

**MEMBER CARE** heißt so viel wie „Mitarbeiter-Fürsorge“ und steht für eine umfassende und ganzheitliche Unterstützung und Begleitung unserer Mitarbeiter/innen im interkulturellen Dienst.

**ANGIE LEISTNER** ist unsere Member Care-Beauftragte und koordiniert kompetent und einfühlsam alle Fragen rund um dieses Thema. Nicht zuletzt durch ihre eigene Biografie bringt sie einen reichen Erfahrungsschatz in diesen Dienst mit ein und sorgt gemeinsam mit einem Member Care-Team dafür, dass unsere IKM professionell begleitet werden und persönliche Hilfestellung erhalten.

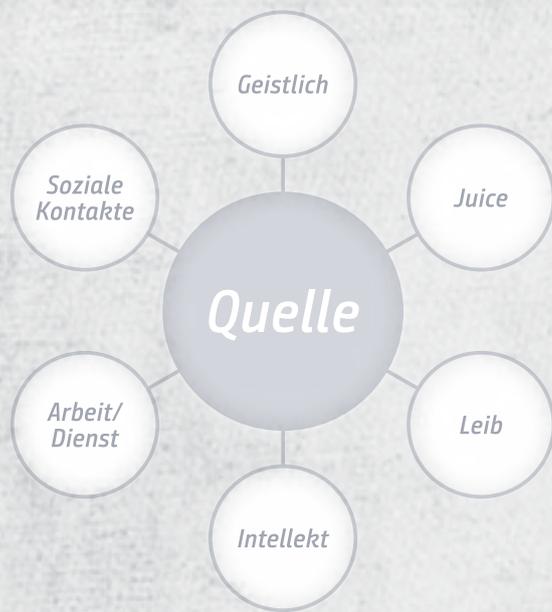
Um diesen so wichtigen Bereich weiter ausbauen zu können, haben

wir ein eigenes Projekt hierfür eingerichtet: Member Care – Projekt 23.

Vielen Dank an alle, die diesen wertvollen Dienst mit unterstützen!

**PS:** Die Projekt-Nr. erinnert stark an Psalm 23. Dieses Wortspiel ist zwar „zufällig“, aber schöner könnte man es nicht umschreiben.

Weitere Infos siehe [www.um-international.de/ vision/#begleiten](http://www.um-international.de/vision/#begleiten)



## ZUM THEMA

# Ein Lebensstil der Selbstfürsorge

**A**ls junger Christ in den 90er Jahren saugte ich in Berlin jede Bibellehre nur so auf. Damals war ein gängiger Ansatz, Prioritäten im Alltag zu setzen, ein biblisch begründetes Stufenmodell: „Prioritäten: 1. Gott, 2. Ehe & Familie, 3. Arbeit & Dienst“.

Ich konnte die Abgrenzungen der einzelnen Stufen nicht wirklich nachvollziehen, und war deshalb froh, als Mitte der 90er Jahre die Mitgründer von Team-F Eberhardt & Claudia Mühlau ein biblisch begründetes Kreismodell lehrten, welches Gott in die Mitte positionierte.

Um die Mitte herum waren in gleichen Abständen gleichgroße Kreise mit unseren vielfältigen Lebensbereichen positioniert: Ehe und Familie, Erwerbstätigkeit, Dienst, Zeit alleine, Hobbies, und mehr. Die Idee war, dass Gott in der Mitte alle persönlichen Lebensbereiche gleichermaßen mit göttlichem Leben und Kraft versorgt. Dieses Modell gefiel mir wesentlich besser, da es dynamischer war und ich damit wirklich arbeiten konnte.

Je nach Lebensphase und Situation konnte ich Kreise hinzufügen, wegnehmen, alle Bereiche meines Lebens abbilden und einzelne Kreise selbstkritisch und im Gebet mit den Fragen betrachten: „**Inwieweit lebt dieser Bereich von der Kraft, Führung und Liebe Gottes? Kann ich dich, Jesus, hier finden? Muss ich dich neu einladen?**“

In unseren 23 Jahren als Familie **auf dem Missionsfeld in Asien** gab es etliche Höhen und Tiefen, sowohl persönlich als auch in der Familie, im Dienst und in der Sicherheit des Landes, in dem wir lebten. In Krisen wächst der Stress. Die eigene innere Unruhe wirkt sich auf zwischenmenschliche Beziehungen und auf die Gottesbeziehung aus. Dadurch wird nicht nur die Quelle des Lebens trocken, sondern auch die Lebensbereiche drum herum, was zusätzlich den Stress und die Not noch vergrößert.

Viele Missionare arbeiten mit Menschen in Not, oder in politisch und religiös unruhigen Ländern. Das sind oft ganz besondere Umstände, die viel von Missionaren abverlangen. Ich musste das am eigenen Leib erleben, als 14 Polizisten in mein Haus stürmten, alles beschlagnahmten und mich 40 Stunden verhörten. Nach solchen Geschehnissen die Quelle des Lebens wieder anzupapfen, den Friedefürst wiederzufinden, und das Leben wieder in die Balance zu bringen, ist nicht leicht und braucht Zeit. Das weiß ich aus eigener Erfahrung.

Vor vielen Jahren bastelte ich mir mein eigenes **Selbstfürsorge-Modell**, mit dem ich mich jeden Monat selbst betrachte und hinterfrage. In der Mitte ist die Quelle des Lebens, der Friedefürst. Drum herum definierte ich sechs Lebensbereiche, die mir in meiner derzeitigen Lebensphase sehr wichtig sind. Diese können jedoch für jeden von euch andere Bezeichnungen haben. Bei mir handelt es sich um mein geistliches Leben, Juice (z.B. Spiel, Sport, Spaß, Lachen), körperliche Gesundheit, intellektueller Input, Arbeit & Dienst, wohlthuende Sozialkontakte. Diese Bereiche bewerte ich selbst monatlich und frage mich dabei: „Wo befinde ich mich? Wie bewerte ich mich? Bin ich damit zufrieden? Wo will ich hin?“

**Dann setze ich mir kleine erreichbare Ziele für den kommenden Monat.**

Mit diesem und vielen anderen Modellen helfe ich heute in meiner Rolle als Global Member Care Beauftragter Missionaren weltweit von einem panischen Notruf „Ich bin total erschöpft und ausgebrannt!“ zu einem vorsorgenden Lebensstil der Selbstfürsorge zu kommen, den jeder leicht und praktisch umsetzen kann.

*HARRY HOFFMANN – Mission im 21. Jh. Starke Leiter. Starke Teams. Weltweit!*

**Harry Hoffmann** (Deutschland) ist Gründer mehrerer Beratungs- und Member Care-Zentren weltweit und Direktor des Global Member Care Network.



## WIE BRINGE ICH LEBEN UND DIENST UNTER EINEN HUT?

Diese Frage muss jeder Leiter für sich beantworten. Arbeit, Ehepartner, Kinder, Kirche, persönliche Entwicklung und der Dienst sind alle wichtig und erfordern Aufmerksamkeit und Zeit. Es ist leicht, von Aktivitäten überwältigt zu werden, besonders wenn sie alle positiv und wertvoll sind. Wir müssen uns ständig um ein **Gleichgewicht** bemühen. Wenn wir dieses verlieren, wirkt sich das auf jeden anderen Bereich unseres Lebens aus und verursacht Stress, Angst und Burnouts.

In den ersten sieben Jahren meines Dienstes hatte ich neben der Royal-Rangers Arbeit viele verschiedene Aufgaben. Frisch verheiratet und voller Eifer unterrichtete ich an der Schule, leitete mit meiner Frau die Jugendarbeit und baute ein Jugendzentrum auf, entwickelte ein Technikkonzept und ein Team für die lokale Kirche und war das Mädchen für alles. Obendrein machte ich mir selbst viel Druck, um für alles die möglichst perfekte Lösung zu finden und arbeitete so oft über 60 Stunden in der Woche.

Mit der Geburt unseres ersten Kindes kam plötzlich eine weitere Priorität in mein Leben. **Es wurde immer schwerer, alle Jonglierbälle in der Luft zu halten** und ich erreichte einen emotionalen und gesundheitlichen Tiefpunkt. Daraufhin musste ich eine für mich schwere Entscheidung

treffen und alle meine Aufgabe niederlegen, um mich zu 100% auf die Ranger Arbeit zu fokussieren.

**Über die letzten Jahre lernte ich, dass die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen, der Schlüssel zu einem ausgewogenen Dienst ist.** Es hilft mir, kluge Entscheidungen darüber zu treffen, wie ich meine Zeit und Energie einsetze.

Auch lernte ich den Slogen „**GETMO - Good Enough to Move On**“ (gut genug, um weiterzumachen) von Craig Groeschel in meinem Alltag umzusetzen und nicht zu viel Zeit in meinem Perfektionismus zu verschwenden: Gute Leiter sollten ihren eigenen „GETMO-Punkt“ finden, also den Moment, an dem der größte Ertrag mit dem geringsten Aufwand, der wenigsten Zeit oder dem wenigsten Geld zu erzielen ist. Das Streben nach Exzellenz motiviere zwar, doch das Bedürfnis nach Perfektionismus schränke am Ende ein.

**JA ZU DEN EIGENEN GRENZEN:** Leiter müssten sich ihrer eigenen Grenzen bewusst werden, ein Ja zu ihren Einschränkungen finden und dann kreativ werden. Die besten Innovationen seien aus Einschränkungen entstanden. „Du hast alles, was du brauchst, um das zu tun, wozu Gott dich beruft“, betont Groeschel. „Gott führt durch das, was er gibt – ebenso wie durch das, was er nicht gibt“.

AKKI EL-KAAKOUR

# Ein Großer Hut



Akki & Alli El-Kaakour  
Eswatini: Kinder- & Jugendarbeit  
Royal Rangers Projekt 575





# Wesentliches

**W**ir wollen nicht wesentlich mehr tun, sondern mehr Wesentliches!

Mit diesem Zitat von Peter Hahne überschieden Siegfried & Monika Bongartz im April 2013 den vor ihnen liegenden „Ruhestand“. Nun sind sie als „Rentner-Missionare“ wieder in Malawi und wir waren sehr gespannt, was die beiden zum Thema „Self Care“ aus ihrem reichen Lebensschatz zu sagen haben:

„**SELF CARE**“ ist ein Wort, das man früher, als wir jung waren und voller Datendrang, nicht kannte. Jetzt gehören wir zur älteren Generation und müssen zugeben, man braucht etwas mehr Ruhezeiten.

Wie bei einem Auto die „Wartungsintervalle“ eingehalten werden müssen, will man nicht unterwegs liegen bleiben, so gilt das auch für Leib, Seele und Geist.

In unserem Fall, in einer anderen Kultur unterwegs, befinden wir uns **immer auf dem Präsentierteller**: Auf alle Fragen eine Antwort finden, in jeder Not eine Lösung (die Armut ist überall zu sehen), durch Wort und Tat ein Vorbild sein... das ist nicht einfach. Unser Wunsch ist es, in allen Herausforderungen die Liebe Jesu widerzuspiegeln. Da braucht es genügend Zeit zum Auftanken und Reflektieren, Zeiten der Ruhe und Stille, um zu hören und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.

Für uns ist die beste Self Care zu wissen, dass man noch gebraucht wird und für Menschen ein Segen sein kann. Darin finden wir Kraft, Freude und Ermutigung, weiter „unterwegs“ zu bleiben.

So sind wir gespannt, was Gott noch alles mit uns vorhat!

SIEGFRIED & MONIKA BONGARTZ



Siegfried & Monika Bongartz  
Malawi: Bibelschule & Gemeindebau Projekt 425



Björn & Brita Lütke  
Frankreich: Evangelisation & Gemeindebau Projekt 230

## 7 VIE EST BELLE

# Dieses Leben ist schön

**E**s war im Jahr 2016. Ich saß am Tisch und mir fiel meine Tasse Kaffee aus der Hand. Dieser kleine Zwischenfall sollte mein Leben für immer verändern. Ich begann zu weinen und es wollte nicht mehr aufhören. Ich hatte mich in einen Burnout hineinmanövriert.

**Wie konnte das passieren?** Ich, der davon überzeugt ist, dass das schönste Geschenk Gottes das Leben ist. Ich, der über die Schönheit des Lebens predige. Ich hatte verpasst, die Schönheit des Lebens zu genießen. Was folgte, war eine intensive Aufarbeitung meines Lebensstils. Ich möchte hier drei Lehren aus dieser Zeit geben, sein Leben gut zu leben:

**1** Gott hat uns den Ruhetag nicht ohne Grund gegeben. Der Sabbat war der siebte Tag für Gott, doch der erste Tag für den Menschen. Mein **RUHETAG** wurde für mich nicht der Tag, an dem ich mich von der Woche ausruhe, sondern der Tag, mit dem ich die Woche beginne.

**2** Ich bin ein ganzheitlicher Mensch. Ich kann **GEIST, SEELE UND LEIB NICHT VONEINANDER TRENNEN**. Alle drei Bereiche meines Seins brauchen auch eigene Bereiche der Lebensqualität. Ich baue mir jede Woche Zeiten für alle drei ein.

**3** Ich lebe mein Leben so, dass ich immer für alles dankbar sein kann. Und ich nehme mir die Zeit, meine **DANKBARKEIT** Gott und den Menschen gegenüber auszudrücken.

BJÖRN LÜTKE





Tommes & Doortje Riener\*

Kenia: Arbeit unter einer unerreichten Volksgruppe Projekt 550

# Sich selbst Führen

**VON DER KUNST, SICH SELBST ZU FÜHREN** – so der Titel eines Hörbuchs von Thomas Härry. Vor Jahren war das in unseren CD-Player im Auto gerutscht. Das war nicht das erste Mal, dass ich etwas von Selbstführung und Achtsamkeit gehört oder gelesen habe. Mein Master ist in „spiritual leadership“. Da wurde stark betont, dass Leitung nur dann funktioniert, wenn der Leiter sich um sich selbst kümmert.

Die praktische Umsetzung dieser theoretischen Erkenntnis war für mich, nach bestem Wissen und Gewissen, das Einhalten biblischer Prinzipien. Dazu gehört die Sabbatruhe, die tägliche Zeit mit dem Herrn, immer wieder kreativ und unterschiedlich gestaltet aber regelmäßig.

**INNEHALTEN UND AUSZEITEN IM JAHRES-RHYTHMUS:** Die besten Zeiten der Selbstreflexion fand ich interessanterweise in Klöstern. Nun sind Klöster nicht in Freikirchen zu finden, sondern man muss regelrecht Grenzen überschreiten und zu den „Nachbarn“ rüber. In meinem Fall war es ein von Jesuiten geleitetes Retreat-Zentrum in Nairobi. Sie bieten einwöchige begleitete Exerzitien an. In diesen Schweige-Retreats ist es nur erlaubt, für ca. 45 Minuten mit einem geistlichen Begleiter zu sprechen, sonst ist Schweigen angesagt.

Ich habe diese Zeiten als sehr wertvoll empfunden, muss aber zugeben, es hat bei weitem nicht jedes Jahr geklappt. Letztes Jahr hatte ich wieder eine solche Zeit in meinen Jahresablauf eingebaut. Der Herr ist mir wieder ganz neu begegnet und hat mich abgeholt zu einer Zeit intensiver Gemeinschaft.

Noch ein kleiner Buchtipp über die Jesuiten (für die Englisch-Leser): Heroic Leadership: Best Practices from a 450 Year Old Company That Changed the World

Möge der Herr Dir auch in diesem Jahr Zeiten der Erfrischung geben.

TOMMES RIENER\*

Zum Foto: Für uns war es ein Moment des Innehaltens, wo wir raus sind in den Busch, um Ruhe zu finden. Für mich ist es signifikant aber sicher nicht klar zu erkennen für den Beobachter. Ich würde es überschreiben: „In Moments like These“.

# Hand in Hand!

**N**ächstenliebe ist für uns Christen eine tägliche Aufgabe, aber ebenso auch die Selbstfürsorge, gut auf uns selbst zu achten! Was sind meine Bedürfnisse? Was für ein Bedürfnis muss bei mir jeden Tag neu gestillt werden?

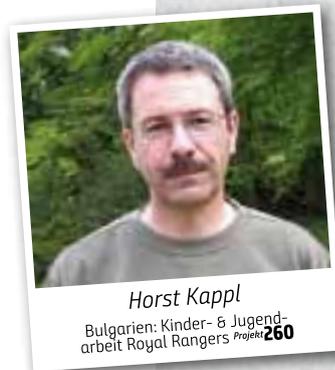
Johannes Zwick (Priester und Reformator 1496-1542) schreibt in seinem Lied: „All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag“ (nach Klagelieder 3,22.23). Ist es nicht einzigartig, diese Erfahrung machen zu dürfen? Jeden Morgen neu und den langen Tag ist die Gnade des Herrn für mich da! Und **nichts**

**stillt mein tiefstes Bedürfnis, bedingungslos geliebt zu sein, so sehr wie die Liebe Gottes!**

Unserer Kleingruppe von „Meine Kirche“ liegt Evangelisation am Herzen und wir machen regelmäßig verschiedene Einsätze in Regensburg. Wir erleben aktuell eine große Offenheit, über unseren Glauben und über Jesus reden zu können; gerade auch unter jungen Leuten! Wir dienen unseren Mitmenschen mit der besten Nachricht, dem Evangelium und werden dabei selbst aufbaut und erfrischt! Quasi **Nächstenliebe und Selbstfürsorge Hand in Hand!**

**Selbstfürsorge bedeutet für mich auch, dem Herrn immer wieder neu dankbar zu sein für all das Gute in meinem Leben:** für Familie und Freunde sowie erfahrene Wertschätzung und Liebe, für Gesundheit und materielle Versorgung, für Arbeit und Erholung und für Hobbys, die viel Freude machen.

HORST KAPPL



Horst Kappl  
Bulgarien: Kinder- & Jugend-  
arbeit Royal Rangers Projekt 260



Katharina Bösch  
Mosambik: Bibelschule  
Projekt 630

**G**ott gab seinem Volk einen festen Jahresrhythmus, der weit über Erntezeiten, Sommer und Winter hinausging ... das ganze Jahr drehte sich um Ihn! Ernte, Dank, Buße, Freude, Lob ...

**Mir wurde bewusst, auch ich muss mich viel mehr „um Gott drehen“.** Also führte ich den „Sabbat“ wieder ein – „mein heiliger Mittwoch“. Ich legte Auszeiten und Feiertage fest, besondere Eckdaten wie Taufe, Ankunft in Mosambik und ein paar andere Daten, die wichtige Erlebnisse mit Gott markierten. So konnte ich Gott im Laufe eines Jahres nicht aus den Augen verlieren, ich konnte nicht in einen „falschen“ Trott verfallen. Ich wurde das Jahr hindurch immer wieder an Dank, Lob, Hoffnung und Gottes Treue erinnert.

Auch musste ich ständig meine Prioritäten überprüfen und mich immer wieder entscheiden, Gott den ersten sein zu lassen. Anfangs schien es konträr, so einen „eigenen Kalender“ zu haben und es war auch nicht ganz konfliktfrei. ABER ich muss sagen, mein neues Kalenderjahr war Heilung, Auftanken – schlicht: Gott wieder den sein zu lassen, der Er ist, der Wichtigste! Es ging mir nie besser.

Corona hat mir, wie so vielen anderen, den Rhythmus genommen und ich merke den Unterschied. Ich muss nun daran arbeiten, wieder in „mein“ Jahr zurück zu finden.

**Gott wusste genau, was Er tat, als Er den Juden ihren „Kalender“ gab! Er wollte sie segnen, erinnern, bei sich haben, schützen – er liebt sie! Er liebt uns.**

Wer bestimmt „deinen Kalender“?

KATHARINA BÖSCH

Mein  
„jüdischer  
Kalender“

# Naher und Mittlerer Osten



*Robert & Sandy Duncan\**  
Mittlerer Osten: Unterstützung  
verfolgter Christen **Projekt 910**



*Richard & Kitty Ingwer\**  
Naher Osten: Freundschafts-  
evangelisation **Projekt 940**



*Konstantin & Sandra Ludwig\**  
Mittlerer Osten: Freundschafts-  
evangelisation **Projekt 947**



*Steffen & Magdalena Martini\**  
Mittlerer Osten: Freundschafts-  
evangelisation **Projekt 945**

# Europa



*Leandra Falldorf*  
Griechenland: Kinderprojekt in einem  
Flüchtlingscamp **Projekt 650**



*Stefan & Lisa Horn*  
Slowakei: Evangelisation  
& Gemeindebau **Projekt 990**



*Horst Kappl*  
Bulgarien: Kinder- & Jugend-  
arbeit Royal Rangers **Projekt 260**



*Waldemar & JinJin Kollert*  
Deutschland:  
Migrantenarbeit **Projekt 174**



*Karsten & Catarina Mantei*  
Portugal: Evangelisation  
& Musikprojekte **Projekt 240**



*Lukas & Joy Reichör*  
Frankreich: Gemeindebau  
& Evangelisation **Projekt 300**



*Manuel & Janna Reichör*  
Frankreich: Jugendevents  
& Evangelisation **Projekt 235**



*Ulf & Kirsi Strohhenn*  
Internationaler Lehrdienst  
**Projekt 420**

# Asien



*Marie Berger\**  
Südasien: Tentmaking  
**Projekt 165**



*Martin & Dagmar Körber*  
Philippinen: Kinder- &  
Medienprojekt **Projekt 140**



*Ina Müller\**  
Thailand: Frauen- & Kinderprojekte  
**Projekt 148**



*Kumar & Serena Wasi\**  
Asien: Gemeindebau  
& soziale Projekte **Projekt 125**

# VM-Büro



*Reinhard Leistner*  
Deutschland:  
Missionsleitung **Projekt 170**



*Angie Leistner*  
Deutschland:  
Member Care **Projekt 23**



*Regina Wachtel*  
Deutschland:  
Verwaltungsleitung **Projekt 2**



*Peter Wiebe*  
Deutschland:  
Buchhaltungsleitung **Projekt 175**

# Afrika



**Benito & Linda Thaler\***  
Mittlerer Osten: Freundschafts-  
evangelisation, Kinderprojekt **Projekt 135**



**Siegfried & Monika Bongartz**  
Malawi: Bibelschule  
& Gemeindebau **Projekt 425**



**Katharina Bösch**  
Mosambik: Bibelschule  
**Projekt 630**



**Markus & Andrea Burkhardt**  
Mosambik: Kinderzentrum mit Schule  
**Projekt 613**



**Björn & Brita Lütke**  
Frankreich: Evangelisation  
& Gemeindebau **Projekt 230**



**Akki & Alli El-Kaakour**  
Eswatini: Kinder- & Jugendarbeit  
Royal Rangers **Projekt 575**



**Bodo & Katja Hoffmann**  
Südafrika: Zeltevangelisation  
**Projekt 800**



**Matthias & Tanja Liebrecht**  
Mali: Bibelübersetzung  
**Projekt 500**



**Tom & Kathi Wert\***  
Deutschland: Evangelisation  
und Gemeindebau **Projekt 930**



**Tommes & Doortje Riener\***  
Kenia: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe **Projekt 550**



**Gottfried & Susanne Schittek**  
Südafrika: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe **Projekt 510**

# Südamerika



**Abel & Fernanda Schorr**  
Brasilien: Kindertagesstätte  
& soziale Projekte **Projekt 220**



**Angelika Walker**  
Kolumbien: Kinderheim  
**Projekt 200**

# Partner in Mission



**Christof & Iris Wallner\***  
Aktion Lebensbrot  
Indien: Kinderheim Rupaidiha **Projekt 111**



**Rüdiger Wied**  
Deutschland:  
Assistenz der Missionsleitung **Projekt 635**



**VM-Büro**  
Deutschland:  
VM-Office **Projekt 2**

2022 **vm**  
kompakt





**Der Schulverwalter spricht Gott sei Dank so gut Englisch, dass er mich wahlweise in Portugiesisch oder Shona, dem lokalen Dialekt, übersetzen kann.**

# REISEBERICHT



## Wieder Missionsluft schnuppern

**W**as kann es Schöneres geben als vor einer Missionsreise von seiner Gemeinde ausgesandt zu werden? Mit Gebet, Missionskollekte und prophetischen Zusprüchen segnete die Christus Gemeinde Velbert meinen Reisebegleiter Rüdiger Wied und mich am Sonntag vor unserem Abflug nach Mosambik.

Rüdiger war von 2012 bis 2016 Generaldirektor in der christlichen Schule Moyo Mucuru und freute sich, nach 6 Jahren auch mal wieder an diesen Ort reisen zu können.

Mit ihm habe ich einen exzellenten Mosambik-Kenner an meiner Seite, der die Reise bis ins Detail vorbereitete. So kann ich mich also entspannt zurücklehnen und die Reise geht los...

**Meine erste Missionsreise ist auch meine erste Reise nach Afrika.** Mitte Februar ist es endlich so weit. In der Hauptstadt Maputo angekommen schließt sich unserer Reise der Generalsekretär der mosambikanischen Assembly of God (IEAD), Pastor Bartholomäus an.

Bis zum Mauerfall konnte er drei Jahre lang in der DDR studieren (Mosambik war ja damals kommunistisch). Nach 30 Jahren ist sein Deutsch immer noch sehr gut und

obendrein erinnert er sich noch an viele christliche Lieder aus dieser Zeit, so dass man uns drei immer wieder auf Deutsch singen hören kann.

Hautfarbe, Kultur, eigene Geschichte – all das rückt in den Hintergrund, wenn man sich mit einer Person verbunden fühlt. Wer kann diese Verbindung besser herstellen als der Geist Gottes? So sind die Begegnungen zwischen uns und den mosambikanischen Geschwistern von Herzlichkeit und Leichtigkeit geprägt. Eine ideale Voraussetzung für das Wirken Gottes unter uns. Herzen werden berührt und immer wieder wird uns bestätigt, dass die Worte von Gott, die wir in Predigten oder auch Andachten weitergeben dürfen, „**muito forte**“, also kraftvoll sind.

**Katharina Bösch**, seit 10 Jahren unsere interkulturelle Mitarbeiterin vor Ort, ist der Hauptgrund unserer Reise. Die Pastoren der Regionalleitung versichern mir, dass sie eine „echte Mosambikanerin“ ist. Sie hat die letzten Jahre hauptsächlich die Bibelschule geleitet. Diese wurde mit Hilfe von Gemeinden aus Argentinien und Guatemala auf dem großen Gelände errichtet, auf welchem auch die Primarschule „Moyo Mucuru“ und ein Agrarprojekt zu finden sind. Ich bespreche mich mit den Pastoren und den Dekanen, damit mehr Klarheit über Verantwortlichkeit und Richtung entstehen kann. Wir stimmen überein, dass gemeinsames Gebet die wichtigste Grundlage für Partnerschaft in Mission darstellt. Am Tag vor dem Abflug erleben wir eine intensive Gebetszeit mit Abendmahl. Gott hat uns gezeigt, dass Er mit uns ist! Das ermutigt uns alle!

**Die Andacht für die Lehrer und Mitarbeiter der Schule Moyo-Mucuru findet unter einer Schirm-Akazie statt, welche genug Schatten für mehr als 20 Leute bietet. Rüdiger erinnert daran, dass die Mitarbeiter selbst vor 10 Jahren diesen Baum für eine spätere Zeit gepflanzt hatten. So ist die Auswirkung jeglicher Arbeit auch immer für die nächsten Generationen spürbar.**





**MICHAELA KLOTZ**

# Danke

- in erster Linie an Gott  
und ebenso an euch!

**FAZIT MEINER REISE:** Wir haben als Missionswerk noch einen Auftrag in Mosambik. Die Verantwortlichen der Gemeindebewegung versicherten uns immer wieder: „Wir brauchen eure Partnerschaft, euer Training und eure Begleitung.“ Dieses Land wurde vom Bürgerkrieg lange gebeutelt und kommt auch jetzt nicht zur Ruhe. Rebellen, Islamisten, Korruption...die Gemeinden sind auch intern geschwächt durch fehlende Jüngerschaft, Geisterglaube etc. Die Pastoren, mit denen wir sprachen, wirkten ernüchert und frustriert. Sie erinnerten mich ein wenig an Gideon, der damals zum Engel sagte: „Wenn Gott mit uns ist, warum passiert uns dann all das?“ (Richter 6,13) **Der Engel antwortete „Gott ist mit euch, ihr tapferen Helden!“ Und so, wie die Worte des Engels Gideon ermutigten, so dürfen auch wir die Wirkung nicht unterschätzen, welche unsere Gebete und unsere Gaben erzielen. Unsere Partnerschaft ist eine starke Ermutigung!**

REINHARD LEISTNER

**V**oller Dankbarkeit schaue ich auf sechs Jahre Mosambik zurück. Ich durfte Früchte wachsen und reifen sehen, was ich als riesige Gnade Gottes erlebe. Die letzten zwei Monate habe ich als sehr segensreichen Abschluss erleben und gestalten dürfen. Von Gott vorbereitet konnte die Waisenkinderarbeit, die ich in den vergangenen fünf Jahren in Vertretung geleitet habe, meinem einheimischen Mitarbeiter vor Ort übergeben werden.

So werden wir alle nach einer gemeinsamen Wegstrecke von Gott neu herausgefordert, die nächsten Schritte in seiner Abhängigkeit zu

gehen. In einem **Verabschiedungsgottesdienst** haben die Kinder alle etwas von dem beigetragen, was sie in den letzten Jahren gelernt haben (gebetet, gesungen, gepredigt, Bibelverse aufgesagt) – es war SEHR bewegend! Unsere Gäste waren berührt davon, was die Kinder freimütig an Zeugnis gegeben haben.

**ABSCHIEDSGESCHENKE:** Ganz praktisch konnte ich mit meiner aussortierten Kleidung noch allen 27 Kindern und Mitarbeitern eine Freude bereiten – die Menge zu sehen, hat mich sehr beschämt und erkennen lassen, wie reich ich doch bin!

Auch meiner Gemeinde konnte ich eine bleibende Erinnerung dalassen: meine Gitarre – mein „Markenzeichen“. Ich bin gespannt, ob die noch lebt, wenn ich Mosambik mal wieder besuche.

Danke für all eure Gebete und Unterstützung!!

MICHAELA KLOTZ



*Wir danken Michaela ganz herzlich für ihren treuen Dienst und ihr großes Herz für die Kinder in Mosambik. Wir freuen uns mit ihr, dass sie die Waisenkinderarbeit einem einheimischen Mitarbeiter vor Ort übergeben konnte, so dass die Kinder weiter begleitet und gefördert werden. Für Michaela öffnen sich nun neue Türen und wir wünschen ihr alles Gute und vor allem Gottes reichen Segen auf ihren weiteren Wegen.*



**Reinhard Leistner**  
Deutschland:  
Missionsleitung **Projekt 170**



**Rüdiger Wied**  
Deutschland:  
Assistenz der Missionsleitung **Projekt 635**



**Katharina Bösch**  
Mosambik: Bibelschule  
**Projekt 630**



**HERZLICH WILLKOMMEN  
 SÜSSES WUNDER!**

**S**eit dem 12.02.2022 bereichert die kleine Emily Familie Thaler\*.

Wir freuen uns riesig mit Benito & Linda und wünschen der ganzen Familie ganz viel Freude mit- und aneinander. Gerade inmitten dieser bewegten Weltsituation bestaunen wir das Leben, das Gott neu geschenkt hat. Wir wünschen Gottes reichen Segen und besonderen Schutz.



**ABSCHIED VON**

**Familie Friese**

**W**ir danken allen Freunden und Unterstützern ganz herzlich, die den Dienst von Torben & Damaris Friese in Argentinien mitgetragen haben. Sieben Jahre lang waren sie mit dem Auftrag unterwegs, die Menschen aus dem Guarani-Stamm mit der Liebe Gottes zu erreichen – ein herausfordernder, aber auch sehr gesegneter Dienst. Nun ist die Familie wieder zurück in Deutschland und sie schreiben in ihrer letzten Email:

*„Mit Freude und Dankbarkeit schauen wir auf die letzten 7 Jahre zurück. Es waren herausragende, bewegende und sehr prägende Jahre; für uns persönlich aber auch für die Missionsarbeit vor Ort. In dieser Zeit durften wir wie niemals zuvor Gottes Leitung erfahren. Wir lebten in intensiver Gemeinschaft mit den Argentinern in Gemeinde und Mission und natürlich unter den Guarani. Wir waren eure „Auslands – Mitarbeiter“. Nun sind wir wieder zurück und Torben wird ab dem neuen Jahr für die FCG Eickhorst tätig sein. Allerdings BLEIBT DER AUFTRAG.*

*Wir sagen DANKESCHÖN! Wir danken Gott für den Segen, den wir empfangen und weitergeben durften. Wir danken allen Betern, die uns bis jetzt durchgetragen haben. Und wir danken allen Unterstützern, ohne eure Gaben wären diese Jahre des Einsatzes nicht möglich gewesen.*

*Darum bitten wir euch: Bleibt dem Missionsauftrag verbunden und unterstützt weiterhin Missionare in ihrer Arbeit.“*

Wir danken Torben & Damaris ganz herzlich für ihren treuen Dienst und ihre Hingabe und wünschen ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen!



# 30 Tage Gebet

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT 2022

**2. APRIL BIS  
1. MAI 2022**

**S**chon seit 30 Jahren gibt es diese Aktion. Und wir sind davon überzeugt, in den Unruhen dieser Welt und dieser Zeit, ist das Gebet eine der effektivsten Möglichkeiten, aktiv zu werden. **Denn Gebet verändert die Welt - und uns dazu!**  
Infos: [www.30tagegebet.de](http://www.30tagegebet.de)

## PEM EASTER SPECIAL

**A**n Ostern betet PEM (Pentecostal European Mission) 24 Stunden lang in 30-Minuten-Blöcken für alle unerreichten Volksgruppen, welche von PEM adoptiert wurden. Ihr seid herzlich dazu eingeladen und könnt euch unter folgendem Link informieren:  
<https://www.pem.pef.eu/>



Unerreichte  
Völker



Tom & Kathi Wert\*  
Deutschland: Gemeindebau  
& soziale Projekte Projekt 930

**W**eltweit spricht man aktuell von ca. 7.400 Völkern, die noch nicht oder kaum vom Evangelium erreicht wurden. Es ist uns ein Herzensanliegen, dass jeder Mensch, jedes Volk die Chance erhält von der versöhnenden Liebe Gottes zu hören. Darum senden wir Missionare in alle Welt. Aber auch von hier aus können wir viel tun: Das gemeinsame Gebet für die unerreichten Völker ist eine ganz wichtige und großartige Möglichkeit. Und damit wir wissen, wie und wofür wir konkret beten können, möchten wir in den nächsten Ausgaben immer wieder ein unerreichtes Volk ganz speziell „in den Fokus rücken“. **HEUTE SIND ES DIE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND MIT TÜRKISCHEN WURZELN.**

In Deutschland leben ca. 1.568.000 Türken, unter denen weniger als 500 Christen bekannt sind.

Unsere Interkulturellen Mitarbeiter Tom & Kathi Wert haben viele Jahre lang in der Türkei gelebt und gearbeitet. Ihr Herz schlägt für die Menschen türkischer Herkunft und deren Kultur. Nun leben Werts in Deutschland und bieten Seminare an. Dadurch haben schon einige Gemeinden „ihre“ Nachbarschaftsmoschee adoptiert, um ihren Nachbarn zu zeigen: „Ihr seid uns nicht egal.“

Wollt ihr mehr über diese faszinierende Volksgruppe erfahren?

Gerne kommen Werts auch in deine Gemeinde oder deinen Hauskreis. Melde dich unter [office@um-international.de](mailto:office@um-international.de). Wir freuen uns auf den Kontakt mit dir!

### BITTE BETET FÜR:

- Mitarbeiter für die unerreichte Volksgruppe der Menschen in Deutschland mit türkischen Wurzeln
- Gemeindegründungsbewegungen unter den Menschen in Deutschland mit türkischen Wurzeln
- Gemeinden in Deutschland, die das Volk der Türken adoptieren (siehe Fokus 1/22)
- Finanzen für die Freisetzung von neuen interkulturellen Mitarbeitern (Lukas 9,38)
- Mobilisierung von Fürbittern und von Gebetseinsätzen in unserer türkischen Nachbarschaft
- Soziale, interreligiöse Begegnungsprojekte zur Verständigung

## SPENDENBESTÄTIGUNGEN FÜR 2021

**W**ir danken herzlich allen Spendern für die Unterstützung der VM-International im vergangenen Jahr. Ihr seid ein großer Segen für uns und macht den Einsatz unserer Mitarbeiter in den weltweiten Projekten erst möglich.

Anfang Februar haben wir die Spendenbestätigungen versandt. Sollte jemand für seine Zuwendungen im Jahr 2021 keine Bestätigung erhalten haben, dann meldet euch bitte bei uns.

Grund dafür kann z.B. eine fehlende Adresse sein. In diesem Fall kann das Adressdatenformular auf unserer Homepage [www.vm-international.de/tools/kontaktdaten/](http://www.vm-international.de/tools/kontaktdaten/) ausgefüllt und online versandt werden. Bitte gebt dabei als Bemerkung „Spendenbestätigung für das Jahr 2021 erbeten“ an und teilt uns eure Telefonnummer oder Email-Adresse mit, damit wir uns bei Rückfragen mit euch in Verbindung setzen können.

Ganz herzlichen Dank und viele liebe Grüße aus dem VM-Office in Velbert

REGINA WACHTEL



## VM-RETREAT & VM-IMPULSSONNTAG IN

# Sachsen

**VM-RETREAT IN DRESDEN:** Auch in diesem Jahr wollen wir uns Zeit nehmen und mit allen VM-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen, die aktuell in Deutschland sind, ein paar Tage der Gemeinschaft, der Reflektion und Ermutigung verbringen – gelebte MemberCare.

Am 29. Juni geht es los und den Abschluss bildet unser **VM-IMPULSSONNTAG** am 3. Juli 2022 in der Region Sachsen. Dann senden wir unsere IKM in die umliegenden Gemeinden um gemeinsam MISSION zu feiern.



## HERAUSGEBER

BFP Arbeitszweig  
VM-International KdöR  
Kollwitzstraße 8  
42549 Velbert  
Tel. 02051 951717  
Fax 02051 951716  
office@vm-international.de  
www.vm-international.de

## VM-GESAMTLEITUNG

Reinhard Leistner

## REDAKTION

Reinhard Leistner (verantwortlich),  
Anika Hampe, Doro Adams  
\*) Die Berichte mancher Mitarbeiter  
veröffentlichen wir aus Sicherheits-  
gründen mit geänderten Namen.

## BANKVERBINDUNGEN

Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33XXX

## SPENDENKONTEN

BFP VM-International KdöR  
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00  
VM-International e.V.  
IBAN: DE85 3702 0500 0001 3599 00  
Förder-Stiftung VM-International  
IBAN: DE34 3702 0500 0004 2811 00

## GESCHÄFTSKONTEN

BFP VM-International KdöR  
IBAN: DE66 3702 0500 0004 0129 01  
VM-International e.V.  
IBAN: DE58 3702 0500 0001 3599 01

## HINWEISE ZU SPENDEN UND ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN

Die Arbeit des BFP Arbeitszweig VM-International KdöR, der VM-International e. V. und der Förder-Stiftung VM-International ist als steuerbegünstigt anerkannt. Spenden werden im Rahmen der Satzung entsprechend der Zweckbestimmung, oder, bei ausreichender Finanzierung des Projektes, für einen ähnlichen satzungsgemäßen Zweck eingesetzt. Eine Spendenbestätigung für die im laufenden Kalenderjahr eingegangenen Spenden versenden wir unaufgefordert zu Beginn des Folgejahres.

## DATENSCHUTZHINWEIS

Die persönliche Zustellung dieser Zeitschrift erfolgt aufgrund der Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer Daten gem. § 5, Abs. 1 (d) und Abs. 2 (c) der Datenschutzordnung des BFP. Diese unterliegt vollumfänglich der DSGVO. Sie haben jederzeit das Recht, der weiteren Verarbeitung Ihrer Daten per Brief, Fax oder Email an das VM-Büro zu widersprechen.

## GESTALTUNG

Daniel Zabel

## DRUCK

Völker Druck, Heiligenhaus

## ERSCHEINUNGSWEISE

alle vier Monate

## VM

bisher Velberter Mission



## DEUTSCHLAND-AUFENTHALTE

**W**ir sind dankbar für unsere IKM weltweit und freuen uns, wenn wir sie immer wieder in Deutschland begrüßen dürfen. Wenn ihr gern einen IKM treffen möchtet, meldet euch gern bei uns oder „eurem“ IKM.

Aktuell sind folgende IKM in Deutschland:

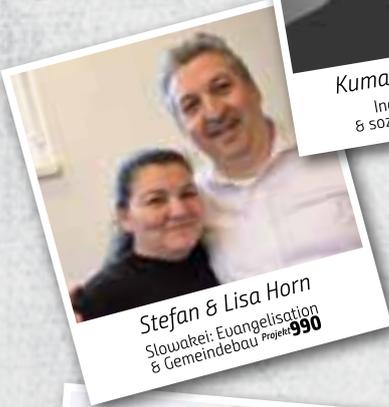
- Serena & Kumar Wasi\*
- Stefan Horn (ab März)
- Gottfried Schittek (ab März)
- Tommes & Doortje Riemer\* (ab Mai)
- Katharina Bösch (ab Juni)
- Akki & Alli El-Kaakour (ab Juni)

## AUSREISE IM MÄRZ:

- Leandra Falldorf



Kumar & Serena Wasi\*  
Indien: Gemeindebau  
& soziale Projekte Projekt 125



Stefan & Lisa Horn  
Slowakei: Evangelisation  
& Gemeindebau Projekt 390



Gottfried & Susanne Schittek  
Südafrika: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe Projekt 510



Tommes & Doortje Riemer\*  
Kenia: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe Projekt 550



Katharina Bösch  
Mosambik: Bibelschule  
Projekt 630



Akki & Alli El-Kaakour  
Eswatini: Kinder- & Jugendarbeit  
Royal Rangers Projekt 575



Leandra Falldorf  
Griechenland: Kinderprojekt in einem  
Flüchtlingscamp Projekt 650



Leandra Falldorf  
Griechenland: Kinderprojekt in einem Flüchtlingscamp Projekt 650



CHRISTUS GEMEINDE  
VELBERT



STIFTUNG  
LEUCHTTURM

# Grenzerfahrung

**WAS GERADE IN DER UKRAINE GESCHIEHT, SCHOCKIERT UND BEWEGT UNS ALLE. WIR KÖNNEN IM GEBET EINSTEHEN UND DEN FRIEDEFÜRST UM SEINEN BEISTAND UND SEINE FÜHRUNG BITTEN.**

In der letzten Woche durfte ich mit einem Team aus meiner Kirche an die Polnisch-Ukrainische Grenze fahren, um vor Ort praktisch zu unterstützen. Trotz chaotischer Umstände an der Grenze, in dem Menschen-Getümmel und den Geschehnissen drumherum durften wir Gottes Führung, seinen Frieden und auch seine Weisheit spüren. Ich bin sehr dankbar, dass er gerade in schwierigen Umständen mit seiner Gegenwart da ist und ich auf seine Führung vertrauen kann.

Auch in den nächsten Wochen, bis zu meiner Ausreise nach Griechenland, werde ich mit einem Kriseninterventions-Team, einigen Übersetzern und einer NGO vor Ort versuchen, geflüchtete Menschen in ein sicheres Zuhause zu bringen.

Ich bin dankbar für gute Planungsstrategien und für die Familien, die bereit sind, traumatisierte Menschen aufzunehmen und zu begleiten. Jesus wirkt durch Menschen an Menschen. Unsere Motivation ist Liebe!

LEANDRA FALLDORF

Als VM freuen wir uns sehr über Leandras Einsätze an der Polnisch-Ukrainische Grenze und bitten um Gebet für sie und alle Beteiligten vor Ort.

In Velbert konnten wir unsere große Lagerhalle für eine Hilfsaktion der Christus Gemeinde Velbert in Kooperation mit der Stiftung Leuchtturm und der Organisation Helping Hands zur Verfügung stellen. Die Aktion startete am 03.03.2022 und stieß auf rege Beteiligung. Das war sehr bewegend zu erleben. So konnte am 14.03.2022 der erste LKW mit Hilfsgütern in Richtung Ukraine aufbrechen. Am 17.03.2022 machte sich ein zweiter LKW auf den Weg. An dieser Stelle möchten wir ein ganz herzliches Dankeschön an alle richten, die sich hier mit Zeit, Spenden und viel Herz einbringen! Lasst uns dran bleiben im Gebet und praktischer Hilfe!



**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

**Zahlungsempfänger:**

BFP VM - INTERNATIONAL KDÖR

IBAN

DE9337020500004012900

BIC

BFSWDE33XXX



Betrag: Euro, Cent

Projektnummer: X

Projektname:

PLZ

Ort und Straße des Kontoinhabers: (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort: (max. 27 Stellen – keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

**SPENDE**

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

**SEPA-Lastschriftmandat**

für BFP VM-International KdÖR  
Kollwitzstraße 8  
42549 Velbert

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ0000215184  
Mandatsreferenz:  
wird separat mitgeteilt

Ich bitte darum, folgenden Betrag von meinem Konto abzubuchen:

- 25 €
- 50 €
- 100 €
- .....

€

- einmalig
- monatlich

Verwendungszweck:

- Projekt-Nr. 1.1.1.1.1.1
- Verwendung nach Bedarf

**KONTINHABER – Vorname und Name:**

**Straße und Hausnummer:**

**PLZ und Ort:**

*E-Mail (freiwillig):*

**MEINE BANKDATEN – Kreditinstitut:**

**IBAN:**

**BIC:**

**Ort/Datum:** **Unterschrift/en:**

Ich ermächtige BFP VM-International KdÖR, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von BFP VM-International KdÖR auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. *Hinweis:* Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine regelmäßige Spende kann ich jederzeit beenden.

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an BFP VM-International KdÖR. Danke!

